

der ruf j

gemeindezeitschrift
der evangelischen
pfarrgemeinde
jenbach

Nr. 4 / Dezember 2022



Wir haben Zeit für Sie

... und freuen uns über eine Kontaktaufnahme. Sollten Sie einen Besuch wünschen, zu Hause, im Krankenhaus, im Seniorenheim, nutzen Sie bitte die unten stehenden Kontaktdaten für eine kurze Nachricht.



Pfarrerin

Mag.ª Andrea Petritsch

Tel.: 0699 18877524

Mail: andrea.petritsch@evang.at



Kurator

Dr. Dieter Fritz

Tel.: 0664 625 6180

Mail: dieterfritz@aon.at

Büro

Lia Sanner

Tel.: 05244 62448

Mail: pg.jenbach@evang.at



www.evangelisch-jenbach.at

IMPRESSUM

Unser Leitsatz in der Pfarrgemeinde:

„Wir wollen eine herzliche und einladende Pfarrgemeinde sein, um Menschen für Jesus Christus zu begeistern.“

Bankverbindung

Für Spenden etc.: Sparkasse Schwaz, IBAN: AT38 2051 0003 0005 8740

Für Kirchenbeitrag: Sparkasse Schwaz, IBAN: AT42 2051 0003 0005 8765

Redaktion

Helmut Hiden, Andrea Petritsch, Renate Fritz, Andreas Picker, Stefan Schmalzl

Für den Inhalt verantwortlich: Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde Jenbach
43. Jahrgang, erscheint viermal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Artikelabgabe für den nächsten RUF bis spätestens Dienstag, 7. Februar 2023

e-Mail: ruf-redaktion@gmx.at

Design:

Johannes Schmalzl / sj.design@gmx.at

Layout:

Helmut Hiden

Druck:

print24

Titelbild:

Kurt Klement, pixelio.de



Inhalt

Seite

- 4-5 Wort der Pfarrerin
- 6-8 Gedanken zur Jahreslosung
- Berichte aus dem Gemeindeleben
- 9 * Schöpfungswanderung
- 10-11 * Theatergottesdienst
- 12 * Reformationsgottesdienst
- 13 * Gemeindetag
- 14-15 Kinderseite - Weihnachtsrätsel
- 16-17 Gottesdienste
- 18-19 Erstaunlich - Gute Nachrichten
- 20-21 Martin Luther machte den Nikolaus arbeitslos
- 22 Filmempfehlung: The Chosen
- 23 Vorbilder im Glauben - Nikolaus Ludwig von Zinzendorf
- 24-27 Einladungen und Veranstaltungen
- 28 Geburtstage / Datenschutzbestimmung
- 28 Karfreitag als persönlicher Feiertag
- 29 Freud und Leid 2022
- 30 Gruppen und Kreise
- 31 Durstlöscher
- 31 Zum Schmunzeln



„Dass uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine“

Mein Vater hat mir diesen Spruch, als ich 8 Jahre alt war, in mein damals neues Poesiealbum geschrieben. Auf meine Frage, was er bedeuten würde, kam die Antwort: „Na, dass das Kleine halt klein und das Große groß sein soll.“ Ich fand das überhaupt nicht hilfreich, einfach selbstverständlich.

Natürlich ist Kleines klein und Großes groß! Erst viel später ist mir aufgegangen, dass die Unterscheidung echt eine Kunst ist. Wie leicht werden aus einer Mücke ein Elefant gemacht oder die Bedeutung einer wahren Größe nicht erkannt.

Was auch gedauert hat, war die Erkenntnis, dass dieser Spruch ein Zitat aus einem Kirchenlied ist, das die Ewigkeit besingt und da heißt es in der letzten Strophe: „Ewigkeit in der Zeit,

leuchte hell hinein, dass uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine: sel'ge Ewigkeit“ (EG 641).

Also vom Gedanken der Ewigkeit Gottes her rücken sich die Dinge ins rechte Maß. Kleines bleibt klein und Großes kann als Großes gewürdigt werden.

Ich lebe jetzt und denke, ehrlich gesagt, nicht so viel an die Ewigkeit, auch wenn es natürlich verständlich ist, dass vor Gottes Ewigkeit nichts mehr wirklich groß erscheinen kann. Doch das hat für mich etwas Fatalistisches. Aber ich bemerke, wie mir der Spruch wichtig geworden ist. Er fällt mir immer wieder in meiner Arbeit als Pfarrerin ein. Es ist die Frage, wo und wie engagiere ich mich in dieser verrückten Welt. Gelingt es mir, Großes von Kleinem zu unterscheiden oder

im rechten Maß zu würdigen?
Und vor allem: Was ist klein,
was ist groß? Was ist wirklich
wichtig? Wie komme ich zu
einem Urteil?

Dass die Unterscheidung nicht
zu unterschätzen ist, erlebe ich
ständig. Menschen sehen Dinge
einfach unterschiedlich. Ich
sehe die Arbeit in unserer
Gemeinde gemeinsam mit dem
Einsatz für Umwelt und Frieden
als wichtig, als groß an. Andere
setzen andere Schwerpunkte.
Glaube und Kirche spielen nicht
unbedingt eine besondere
Rolle.

Dennoch hoffe ich, dass wir als
Menschheitsgemeinschaft zu
einem Grundkonsens kommen
und uns immer wieder ins Lot
rücken lassen, gerade jetzt in
der Weihnachtszeit. Dass wir
eben Kleines klein lassen und
Großes als groß erkennen! Mein
Glaube sagt: Gott zeigt einen
Maßstab, er rückt zurecht.

Er gibt scheinbar Kleinem und
Unbedeutendem Würde und
Größe. Jesus stellt ein Kind in
die Mitte und sagt, wenn ihr
nicht werdet wie die Kinder. Im
Gleichnis vom Senfkorn verheißt
er, dass Kleines nicht klein
bleiben muss, sondern groß und
bedeutend wird. Und zu Weih-
nachten feiern wir, dass Gott in
einem ohnmächtigen, kleinen
Baby erfahrbar wird.

Im Kind von Bethlehem, da ist
Gott selbst zu uns gekommen.
Dieser Glaube stellt doch alles,
was wir über klein und groß
wissen, auf den Kopf. Ich finde,
es wäre so höchst an der Zeit,
„dass uns werde klein das Kleine
und das Große groß erscheine!“

Und in diesem Sinn wünsche ich
eine gesegnete Weihnachtszeit
und alles Gute für das Neue Jahr
2023.

Eure Pfarrerin Andrea Petritsch



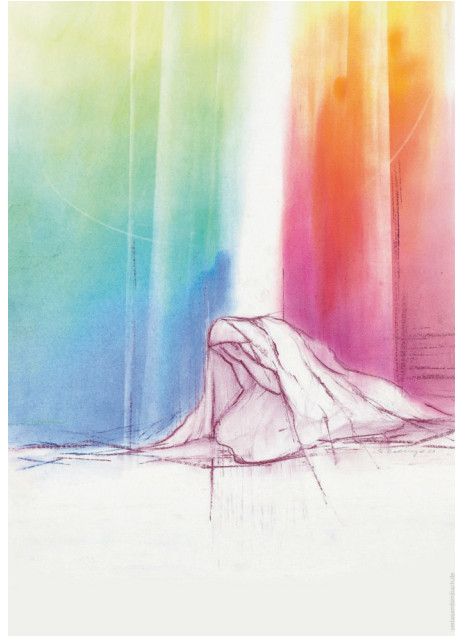
Foto: Matthias, pixelo.de

Die Jahreslosung 2023:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Genesis 16,13)

Diese Worte beschreiben das persönliche Glaubensbekenntnis und die Gotteserfahrung von Hagar, Dienerin Sarais, nachdem sie zur Leihmutter für die unfruchtbare Herrin gezwungen wurde und vor ihren Demütigungen in die Wüste geflohen war. Da kauert sie einem Häufchen Elend gleich im Wüstensand.

Die Künstlerin holt Hagar aus ihrem Schattendasein ins Licht. Senkrecht von oben leuchtet es auf sie herab. Noch durchdringt es nicht das Dunkel ihrer Verzweiflung. Doch leise nähert sich ihr eine blaue Gestalt und berührt sie. Ein Engel? So wahrgenommen, mit Namen angesprochen, bekommt Hagar ihre Würde zurück. Sie kann ihre ganze Verzweiflung zum Ausdruck bringen. Zwei Personen sind im Hintergrund der Grafik zu sehen, vermutlich sind es Abram und Sarai.



*Graphik zur Jahreslosung
von Stefanie Bahlinger*

Nur schemenhaft gemalt dominieren sie die rechte Bildhälfte. In warme rotorange Töne getaucht setzen sie sich deutlich ab von dem zarten Grün und Blau der linken Bildhälfte. Viel Wärme hat Hagar von Sarai und Abram wohl nicht erfahren. Vielleicht meint das Rotorange die hitzigen Reibereien zwischen den Frauen? Viel kleiner, fast unscheinbar wirkt dagegen die

blaue Gestalt, die sich Hagar zuwendet. Bedeuten die Grün- und Blautöne, dass neuer Lebensmut und Hoffnung in ihr wachsen?

Doch der Engel schickt sie in das harte Leben zurück. Aber er gibt ihr auch etwas mit:

Hagar ist nicht nur die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht, sondern auch die erste Frau, die eine Segensverheißung erhält:

Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: ‚Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können.‘ Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: ‚Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört.‘ (Genesis 16, 10 +11)

Noch ist Hagar in der Wüste. Zwischen ihr und den beiden Figuren im Hintergrund dominiert die Farbe Violett, die auch für Verwandlung stehen kann. Die beginnt bei Hagar. In der Begegnung mit dem Boten Gottes erfährt sie Gott selbst und

kommt zu der Erkenntnis:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Diese Erkenntnis richtet sie auf und verwandelt sie von der Dienerin Sarais zur von Gott angesehenen und gesegneten Person.

Gott sieht sie nicht nur, sondern hat auch ihr Elend gehört. Damit sie das nie vergisst, soll sie ihrem Sohn den Namen Ismael geben, der genau das bedeutet: Gott hört.

Möchte die Künstlerin mit ihrer Farbgebung an Gottes Regenbogen und an seinen unverbrüchlichen Bund mit uns Menschen erinnern? Er ist auch über unser Leben gespannt und zerreißt nicht.

Wie ein lichtdurchfluteter Vorhang breiten sich die Farbflächen nach unten hin aus. In der Mitte öffnet er sich. Es gibt Zeiten, in denen ich mich vergeblich nach Gottes spürbarer Nähe und seinem Eingreifen sehne, er aber wie hinter einem Vorhang verborgen bleibt. Dann reißt der Vorhang plötzlich auf und lässt mich, und sei es manchmal auch nur für kurze Zeit, erkennen:

Ich bin ihm nicht egal. ER sieht und hört mich. Und ER greift ein.

(Text nach Renate Karnstein)

Gebet

Herr, erbarme dich
wende dich mir zu, o mein Gott
schau mich an
streck deine Arme aus
reich mir deine Hand

damit ich mich
dir zuwenden
dich anschauen
dir die Hand reichen kann

erbarme dich, Gott
sei bei mir
wenn ich einsam bin
verlass mich nicht
wenn ich das Leben verfehlt habe

schau mich an
wenn du mich anschaust
kann ich mich anschauen

Andrea Schwarz



Der Schöpfung auf der Spur. Schöpfungswanderung am Rofan

Mit der Rofanseilbahn ging es am 1. Oktober auf 1.840 m über die Wolken, um sich gemeinsam auf den Weg zu machen und die Wunder der Schöpfung bewusst zu erleben und zu bestaunen. Die von unserer Pfarrerin Andrea Petritsch spannend und zugleich besinnlich gestaltete Schöpfungswanderung war begleitet von einer Schatzsuche in der Natur mit ihren Pflanzen und Tieren. Immer wieder legten wir Pausen ein, um uns gegenseitig auf Besonderheiten aufmerksam zu machen. Mit am Wegesrand gesammelten Materialien wurden wunderbare Pflanzen- und Moosbilder gestaltet (Danke an Kees Sanner für die Vorbereitung!). Eine Jausenpause auf der Dalfazalm rundete die gemeinschaftliche Wanderung mit vielen Einblicken und Ausblicken in Gottes Schöpfung ab.

(API, Fotos: Dorothea Loske)



Theatergottesdienst in der Jenbacher Erlöserkirche ...

... am 16. Oktober 2022 um 17:00 Uhr.

So stand es in der Einladung, und ich muss gestehen, dass ich mir nichts Konkretes darunter vorstellen konnte.



Umso größer und positiver war meine Überraschung über die Professionalität der Darstellerin und ihrer musikalischen Begleiterinnen sowie über den Tiefgang der Gedanken der



beiden starken Frauen.

Katharina von Bora nahm uns mit in ihre Überlegungen, dem Zisterzienser-Orden und der Römisch-Katholischen Kirche den Rücken zu kehren und die Frau eines „Ketzers“ zu werden.

Und **Sophie Scholl** spannte den Bogen von ihrer Zeit in der „Hitler-Jugend“, über ihren Sinnes- und Glaubenswandel hin zu Christus sowie über die gemeinsamen Aktivitäten mit ihrem Bruder Hans in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ und schließlich bis zu ihrer Verurteilung und ihrem Tod.





Musikalisch umrahmt und unterstützt wurde die schauspielerische und gesangliche Darbietung Friederike Krosigk von Annegret Bauerle mit Bass-Blockflöte, Querflöte und Gesang sowie von Sybille Both mit Orgel, Klavier und ebenfalls Gesang. Zu guter Letzt ließ uns Friederike Krosigk noch an ihrem tänzerischen Können und Rhythmusgefühl mit den Konzertkastagnetten teilhaben. Alles in allem war der Theater-Gottesdienst ein sehr gelungener, „alternativer“ Gottesdienst, der nach meinem persönlichen Empfinden durchaus ein- bis zweimal pro Jahr stattfinden könnte.

(StS)



Ein feste Burg ist unser Gott Reformationsgottesdienst in Schwaz

Ungefähr 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich heuer am 30. Oktober – einen Tag vor dem eigentlichen Reformationstag – zum alljährlichen Reformationsgottesdienst ein, der diesmal in unserem Gemeindezentrum in Schwaz stattfand.

In ihrer Predigt wies unsere Pfarrerin Andrea Petritsch besonders auch auf die evangelische Freiheit hin, wie Reformator Martin Luther sie gepredigt hat. Demnach hat jeder auf Gott vertrauende Mensch die Freiheit, sich direkt im Gebet an Gott zu wenden, ohne die Notwendigkeit einer vermittelnden Instanz.



Nach dem Gottesdienst gab es bei Kaffee, Tee und einer besonderen „Reformationstorte“ Gelegenheit zum zwanglosen Austausch.

Besonders freute es uns, dass die neue Schwazer Bürgermeisterin, Frau Victoria Weber MSc unter den Gottesdienstbesuchern war und sich im Anschluss Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen ergab. (HH)





Gemeindetag in Jenbach

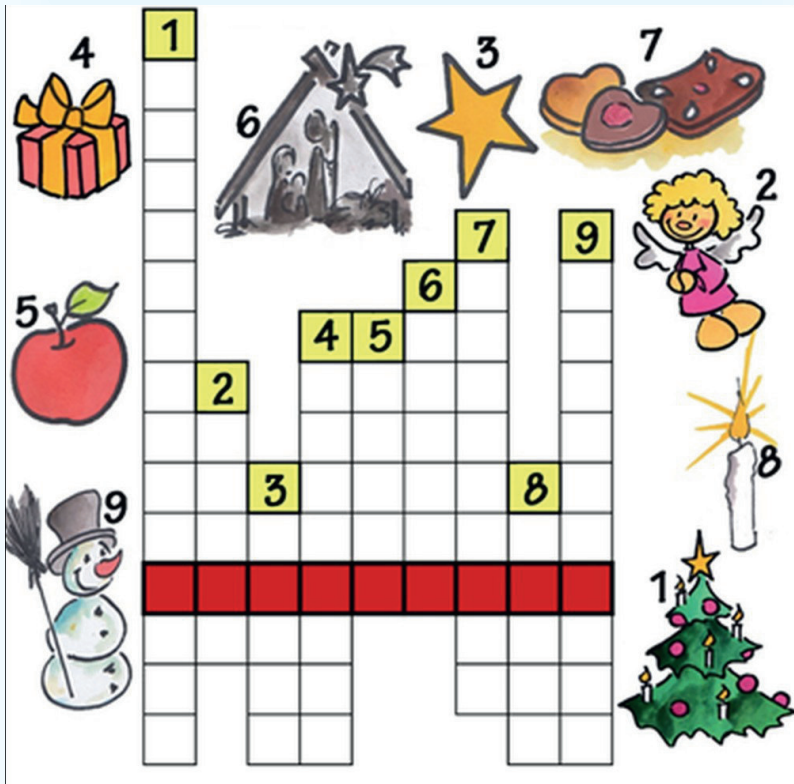


Gut besucht war auch der Gemeindegtag in Jenbach, der am Sonntag, dem 6. November, im Anschluss an den Gottesdienst, praktischweise gleich in der Erlöserkirche stattfand. Christian Kohl, Gemeindeberater, Organisationsentwickler, Gemeindeleiter in Spittal/Drau und Mitarbeiter des Werkes für Evangelisation und Gemeindeaufbau, verstand es, in

humorvoller und lockerer Weise durch den Tag zu führen. In einem offenen Klima wurden Fragen unseres Selbstverständnisses als Evangelische Gemeinde, unserer Position in der Gesellschaft und Fragen zur Gottesdienstgestaltung angeregt besprochen. Nach der pandemiebedingten Zeit des Verzichtes auf Zusammenkünfte war es wichtig und gut, wieder einmal als Gemeinde zum Gespräch zusammenzukommen. (HH)



Weihnachtsträsel



Was gehört alles zu Weihnachten?
 Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller
 nummerierten Bilder in die dafür vorgesehenen
 Kästchen. Das Lösungswort in den roten Feldern spielt
 eine wichtige Rolle bei der Geburt Jesu.

Lösung: 1-Weihnachtsbaum, 2-Engel, 3-Stern, 4-Geschenk, 5-Apfel, 6-Krippe,
 7-Lebkuchen, 8-Kerze, 9-Schneemann = Bethlehem



© Tiki Küstenmacher

Lies in den beiden Weihnachtsgeschichten bei Lukas 2,1-21 und Matthäus 2,1-12 nach, und entscheide, welche auf dem Bild dargestellten Figuren und Dinge darin vorkommen. Ein Tipp: Es sind zehn.

Lösung: Stern, Haus, Windeln, Kaiser Augustus, Krippe, Herberge, Hirten, Hürden, Statthalter Quirinius, Weihrauch.

Gottesdienste 18. Dezember 2022 bis 02. April 2023

in der Evangelischen Pfarrgemeinde A. und H.B. Jenbach



	WATTENS Christuskirche	JENBACH Erlöserkirche	andere Orte	andere Orte
Sonntag, 18. Dez 2022	4. Advent	10:00 Uhr A. Petritsch mit Jenbacher Bläsern		
Samstag, 24. Dez 2022	Heiliger Abend 17:00 Uhr K. Kolb Christvesper	16:00 Uhr A. Petritsch Familiengottesdienst	Pertisau 17:00 Uhr St. Schmalzl	Lanersbach 17:00 Uhr E. Gredler
Sonntag, 25. Dez 2022	Christfest 10:00 Uhr A. Petritsch mit Hl. Abendmahl			
Samstag, 31. Dez 2022	Alljahresabend		Pertisau 17:00 Uhr D. Fritz	
Sonntag, 01. Jan 2023	Neujahrstag	17:00 Uhr St. Schmalzl mit Hl. Abendmahl Neujahrsempfang		
Sonntag, 08. Jan 2023	1. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr A. Petritsch		
Sonntag, 15. Jan 2023	2. Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr A. Petritsch + Durstlöscherteam Weihnachtsabschluss- gottesdienst		

			Gottesdienst		
Freitag, 20. Jan 2023					Schwarz - St. Barbara 19:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Samstag, 21. Jan 2023			Christuskirche 19:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst		
Sonntag, 22. Jan 2023	3. Sonntag nach Epiphania			Neuapostolische Kirche 19:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst	
Sonntag, 29. Jan 2023	letzter Sonntag nach Epiphania				Schwarz - Gemeindezentr. 10:00 Uhr U. Jung
Sonntag, 05. Feb 2023	Septuagesimae		10:00 Uhr St. Schmalz	10:00 Uhr A. Petritsch	
Sonntag, 12. Feb 2023	Sexagesimae				
Sonntag, 19. Feb 2023	Estomihi			10:00 Uhr Durstlöcher-Gottesdienst B. Fritz	
Sonntag, 26. Feb 2023	Invocavit		10:00 Uhr A. Petritsch Familiengottesdienst		
Sonntag, 05. Mär 2023	Reminiscere			10:00 Uhr K. Kolb	
Sonntag, 12. Mär 2023	Oculi		10:00 Uhr W. Gaidoschik		
Sonntag, 19. Mär 2023	Laetare			10:00 Uhr A. Petritsch / M.K. Moser	
Sonntag, 26. Mär 2023	Judica		10:00 Uhr A. Petritsch		
Sonntag, 02. Apr 2023	Palmsonntag			10:00 Uhr W. Gaidoschik	

Unser Gehirn ist so geprägt, dass es ständig Ausschau hält nach dem, was nicht stimmt. Zu viel Fixierung auf Bedrohliches schadet uns jedoch. Das bewusste Wahrnehmen guter Nachrichten setzt dem etwas entgegen. Auch ein tägliches Dankgebet hilft, die Dinge anders zu sehen.

Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?
Matthäus 6,26

Nach einer Untersuchung des Max-Planck Institutes für Bildungsforschung in Hamburg kann Vogelgesang nachweislich Ängstlichkeit und irrationale Gedanken mildern. Die Ursache sehen die Forschenden darin, dass das Zwitschern unterschwellig mit einer intakten natürlichen Umgebung in Verbindung gebracht wird. Dadurch wird die Aufmerksamkeit von psychischen Belastungen abgelenkt und das Gefühl von Sicherheit oder Geborgenheit vermittelt.

Quelle: <https://www.mpg.de>

Ein Friedensnobelpreis in Zeiten des Krieges: Der diesjährige Friedensnobelpreis erging an drei Menschenrechtsaktivisten aus der Ukraine, aus Belarus und aus Russland. Mit dieser Entscheidung hat das Nobelpreiskomitee Mut bewiesen und eine wichtige Botschaft an die Zivilgesellschaft Russlands gesendet: Euer Mut wird gesehen!

Quelle: *SN 8.10.2022*

Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.

Psalm 119,165

Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet stille sein.
2.Mose 14,14

Die ukrainische Pfarrerin Sigita bleibt trotz massiver Anfeindungen und Bedrohungen ihrer Heimat treu und kümmert sich um ihre Gemeinde, um die Menschen, die täglich in Furcht leben müssen. Ein Zeichen gelebter Nachfolge Christi.

Quelle: *epd Nr 41/22, aus einer Predigt von OKR Ingrid Bachler vor Parlamentsabgeordneten*

Wenn ich sehe die
Himmel, deiner Finger
Werk, den Mond und die
Sterne, die du bereitet
hast: Was ist der
Mensch, dass du seiner
gedenkst, und des
Menschen Kind, dass du
dich seiner annimmst?

Psalm 8,4.5

Seit Anfang 2022 befindet sich das James-Webb Weltraumteleskop in der Erdumlaufbahn. Es ist bis zu 100-mal empfindlicher als das Hubble-Teleskop und gewährt detailliertere und genauere Einblicke in das Universum, als das jemals zuvor möglich war. Für die nächsten Jahre sind insgesamt 286 Forschungsprojekte mit dem Teleskop geplant, unter anderem auch die Suche nach Planeten außerhalb unseres Sonnensystems und die Untersuchung der dort herrschenden Bedingungen.

Quelle: <https://www.faz.net/aktuell/wissen>

Am 24. Okt. 1945 wurde die UNO als neue Weltorganisation geschaffen, heute sind fast alle Staaten der Welt (192 von 195) Mitglieder der UNO. Ihre zentrale Mission: der Erhalt von internationalem Frieden und Sicherheit. Die Vereinten Nationen folgen dieser Mission, indem sie Konflikten vorbeugen, Konfliktparteien helfen, Frieden zu schließen, Frieden sichern und Bedingungen schaffen, unter denen der Frieden bestehen kann.

Der HERR aber thront ewiglich; er hat seinen Thron bereitet zum Gericht, er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker regieren, wie es recht ist. Der HERR ist des Armen Schutz, ein Schutz in Zeiten der Not. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HERR, suchen.

Psalm 9,8-11

Fürwahr, er trug unsre
Krankheit und lud auf sich
unsre Schmerzen. Wir aber
hielten ihn für den, der
geplagt und von Gott
geschlagen und gemartert
wäre. Aber er ist um unsrer
Missetat willen verwundet
und um unsrer Sünde
willen zerschlagen.

Jesaja 53,4.5

Nach einer internationalen Erhebung über Zugang zur Gesundheitsversorgung liegt Österreich auf Platz 14 von 195 untersuchten Staaten. Die Gesundheitsversorgung hat sich in den allermeisten Ländern der Welt zwischen 1990 und 2015 verbessert. Das zeigt eine Studie unter der Leitung von Christopher Murray von der University of Washington in Seattle (US-Staat Washington). Demnach ist in 167 Ländern der Zugang zur Gesundheitsversorgung und deren Qualität deutlich besser geworden.

Quelle: <https://kurier.at/wissen/oesterreichs-gesundheitssystem-auf-platz-14-weltweit/264.736.867>

Martin Luther machte den Nikolaus arbeitslos

Blondgelockt, engelhaft, im weißen Kleid und mit Heiligenschein abgebildet, schleicht sich das Christkind unbemerkt in die Wohnzimmer, versteckt Geschenke unter dem Weihnachtsbaum [...].

Martin Luther soll die engelhaftige Figur als protestantischen Gegenentwurf zum Heiligen Nikolaus erfunden haben, weil er die Heiligenverehrung der Katholiken abschaffen, zugleich aber nicht auf den Brauch des Schenkens verzichten wollte.

Ursprünglich wurden nämlich die Kinder vom Heiligen Bischof aus Myra am 6. Dezember beschenkt. Mit dem Heiligen Nikolaus sollten die Kinder an die Heiligenverehrung herangeführt werden. Der Reformator brach im Allgemeinen nicht nur mit der Kirche in Rom, sondern im Einzelnen auch mit der Heiligenverehrung. So soll im 16. Jahrhundert die Idee vom Christkind als Ersatz für Sankt Nikolaus aufgekommen sein. [...]

In den den Schriften Martin Luthers heißt es: „*Gleichwie*

man die kindlin gewenet, das sie fasten und beten und jr kleiderlin des nachtes ausbreiten, das jn das Christkindlin odder Sanct Nicolas bescheren sol.“

Neben dem Heiligen Nikolaus erwähnte Luther bereits das Christkind als Gabenbringer. Einige Autoren behaupten sogar, der Reformator höchstpersönlich habe das Christkind erfunden. Dafür gibt es allerdings keinen Beleg und auch die Forschungsmeinungen gehen in dieser Frage auseinander.

Erika Kohler stellte in ihrer Untersuchung über „Martin Luther und der Festbrauch“ fest, dass Luther seit 1531 in seiner Familie im Namen des „Heiligen Christ“ bescherte. [...] Noch zu Beginn der Reformation im 16. Jahrhundert wurde die Geburt Christi ausschließlich innerhalb der Kirche gefeiert. Dieses Fest im eigenen Haus zu feiern war unüblich und in evangelischen Gegenden eher Bessergestellten vorbehalten. Dort sollte das Christkind die Kinder beschen-

ken und nicht wie in katholischen Gebieten der Nikolaus. Wer ist aber nun der „Heilige Christ“, von dem Luther spricht? Nach dem Ethnologen Bernhard Schmelz entspricht diese Figur nicht dem neugeborenen Jesuskind, wie man zunächst annehmen könnte, sondern hat seinen Ursprung in den Engeln oder engelähnlichen Gestalten von Krippenspielen und Weihnachtsumzügen. Diese seien von Mädchen in weißen Gewändern gespielt worden, man habe die weiße Farbe als Hinweis auf Reinheit und Unschuld der Figur gewählt.

Dieses „Christkind“ übernahm nach und nach in protestan-

tischen, dann auch in katholischen Gebieten den vakant gewordenen Posten des Geschenkbringers. Seither bringt das engelhafte Christkind die Geschenke heimlich in der Nacht, so wie es ursprünglich der Nikolaus getan hatte. [...]

In weiterer Folge spielte das Christkind im protestantischen Weihnachtsbrauch eine immer geringere Rolle und wurde vom säkularisierten Weihnachtsmann verdrängt.

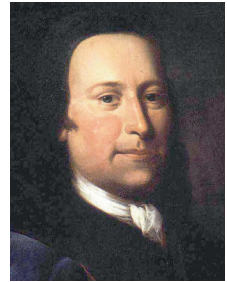
Auszug aus: Markus Bechtold, Martin Luthers Christkind verdrängte den Nikolaus" (evangelisch.de, Oktober 2022)



So stellte man sich im 19. Jh. Luther mit seiner Familie am Christabend 1536 zu Wittenberg vor (Stahlstich nach einem Luther-Zyklus von Carl August Schwerdgeburth, ca. 1860, wikimedia commons)

Vorbilder im Glauben: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf

Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist nicht um tausend Welten,
aber um dein Wort zu tun.



Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf (1700-1760) war autodidaktischer lutherisch pietistischer Theologe in Sachsen und Dichter von ca. 2000 Kirchenliedern, von denen einige heute noch gesungen werden. Darunter z.B. „Jesu geh voran“, „Herz und Herz vereint zusammen“, „Herr, dein Wort die edle Gabe“.

Sehr bekannt ist auch sein Tischgebet: „Komm Herr Jesus, sei Du unser Gast und segne, was Du uns bescheret hast. Amen.“

1722 begann er Glaubensflüchtlinge aus Mähren auf seinem Landgut aufzunehmen und gründete mit ihnen 1727 die „Herrnhuter Brüdergemeine“.

1735 begann er mit Missionsarbeit unter den Ureinwohnern in Nordamerika, Surinam, Südafrika und Jamaika.

1736 wurde Zinzendorf aus Sachsen verbannt, da seine Brüdergemeine der lutherischen Orthodoxie zu selbständig geworden war und als Bedrohung der einheitlichen Landeskirche angesehen wurde. Nachdem ihm die Rückkehr nach Sachsen gestattet worden war, erreichte er für die Herrnhuter Brüdergemeine die Anerkennung als eine der sächsischen Landeskirche verbundene Gemeinschaft.



Bis heute bekannt sind die „Herrnhuter Losungen“, die weltweit Gebrauch im evangelischen Leben finden.

Der „Herrnhuter Weihnachtsstern“, von dem ein Exemplar über unserer Jenbacher Weihnachtskrippe hängt, geht auf einen Mathematiklehrer der Herrnhuter Unität zurück. (HH)

Fimempfehlung: The CHOSEN „Der Auserwählte“ oder auch „Die Auserwählten“



The CHOSEN bezieht sich auf Ereignisse, die vor allem in den vier Evangelien des Neuen Testaments der Bibel beschrieben werden. Um die

Berichte dieser Texte als zusammenhängende Geschichte für moderne Zuschauer zu visualisieren, wurden sie um Hintergrundgeschichten und diverse Charaktere ergänzt, ohne dabei die Darstellung der Bibel zu verändern. Alle biblischen und historischen Kontexte sind darauf ausgelegt, die Wahrheit und Absicht der Heiligen Schrift zu unterstützen. Die Zuschauer werden ermutigt, die Evangelien zu lesen.

„The CHOSEN - Gewöhn dich an Anders!“

The CHOSEN ist die erste Serien-Verfilmung über das Leben von Jesus Christus mit mehreren Staffeln und zugleich das erfolgreichste durch Crowdfunding finanzierte Filmprojekt aller Zeiten, mit insgesamt über 16.000 Beteiligten. Die Serie hat sich binnen eines Jahres zu einer Weltsensation entwickelt, die zig Millionen Fans gefunden hat.

Einige Fakten:

- Aktuell gibt es 2 Staffeln
- Insgesamt sind 7 Staffeln geplant
- Die bisherigen Folgen wurden über 400 Millionen mal angeschaut
- Die Staffeln sind über eine App, auf DVD und Blu-ray-Disc verfügbar.



Alle weiteren Informationen unter folgendem Link:
<https://www.thechosen.net>



Termine und Einladungen



Weihnachten und Jahreswechsel

„Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben“

Auch dieses Jahr soll und wird es wieder so sein.
Wir laden daher sehr herzlich zu den festlichen
Gottesdiensten ein.

Christvespern am Hl. Abend, Samstag, 24. Dezember 2022

16:00 Uhr, Familiengottesdienst, Erlöserkirche Jenbach

17:00 Uhr, Christuskirche Wattens

17:00 Uhr, Heiligkreuzkapelle Pertisau

17:00 Uhr, Kapelle Maria Hilf, Vorderlanersbach



Weihnachts-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

Sonntag, 25. Dezember 2022

10:00 Uhr Christuskirche Wattens

Altjahresandacht zu Silvester

Samstag, 31. Dezember 2022

17:00 Uhr, Heiligkreuzkapelle Pertisau

Neujahrsgottesdienst mit Hl. Abendmahl,

danach stoßen wir mit einem Glas Sekt
auf ein Gutes Neues Jahr an.

Sonntag, 1. Jänner 2023

17:00 Uhr, Erlöserkirche Jenbach



Familiengottesdienst,

die „Krippenspiel – Kinder“ sind herzlich eingeladen, noch
einmal in ihren Weihnachtskostümen zu erscheinen. Nach
dem Gottesdienst verabschieden wir uns von Christbaum und
Weihnachtskrippe. Mit Pfarrerin Andrea Petritsch und dem
Durstlöscher-Team.

Sonntag, 15. Jänner 2023

10:00 Uhr, Erlöserkirche Jenbach

Weitere besondere Gottesdienste im Jahreskreis

„Salben und gesalbt werden“

am Sonntag Invocavit, dem 1. Sonntag in der Passionszeit

**Sonntag, 26. Februar 2023,
10:00 Uhr, Christuskirche Wattens**

Am Sonntag „Laetare“ – „Freut euch“

mit Diakonie-Direktorin Dr. Maria Katharina Moser

Thema: „Wo Leben leben kann“, Predigttext 1 Mose 1,29f

**Sonntag, 19. März 2023,
10:00 Uhr, Erlöserkirche Jenbach**

„Der Schöpfung auf der Spur“

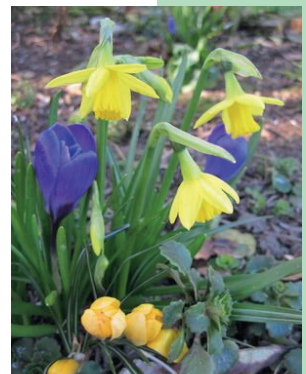
Es gibt wieder staunenswerte Experimente und kreative Möglichkeiten, sich mit unserer Welt, der Schöpfung zu beschäftigen. Wir wollen Wunder entdecken, uns daran freuen, selbst aktiv werden, Spaß haben und natürlich überlegen, was und wie wir unserer Welt, der Schöpfung Gutes tun können. Diese Projekte sind Teil der sogenannten Erprobungsräume „Aus dem Evangelium leben“ und werden von unserer Kirche unterstützt. Kinder, Eltern, Großeltern, Paten, Erwachsene, Konfirmand*innen sind herzlich willkommen.

**Samstag, 4. Februar 2023,
14:30 Uhr, Treffpunkt: Gemeindezentrum Jenbach
„Schneevergnügen“**

„Du bist ein Gott, der mich sieht“

Erfahren, Erleben, Feiern

**Samstag, 25. März 2023,
14:30 Uhr, Erlöserkirche Jenbach**



Einladung zu den Ökumenischen Gottesdiensten

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023

Motto: „Tut Gutes! Sucht das Recht!“ (Jesaja 1,17)



Die vom Rat der Kirchen in Minnesota eingesetzte Arbeitsgruppe wählte diesen Vers aus dem ersten Kapitel des Buches Jesaja als zentralen Text für die Gebetswoche: „Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“ (1,17).

Diese Worte sollen als Aufforderung für uns alle gelten. Gerechtigkeit, Recht und Einheit entspringen Gottes tiefer Liebe zu jedem von uns; sie sind im Wesen Gottes selbst verwurzelt und sollen nach Gottes Willen auch unseren Umgang miteinander bestimmen.



Termine:

Freitag, 20. Jänner 2023,

19:00 Uhr, kath. Pfarrkirche St. Barbara Schwaz

Samstag, 21. Jänner,

19:00 Uhr, evang. Christuskirche Wattens

Sonntag, 22. Jänner,

19:00 Uhr, neuapostolische Kirche Jenbach



Im Anschluss an die Gottesdienste wird mit Imbiss und Getränken auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Alle sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen!

Der Weltgebetstag der Frauen

„Glaube bewegt“ heißt es am Freitag, den 3. März 2023, wenn wir den Weltgebetstag aus Taiwan gemeinsam feiern. Im Fokus des Gottesdienstes stehen Verse aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus (Eph 1,15-19). Glaube, friedliches Zusammenleben und Dankbarkeit spielen eine zentrale Rolle. Die Frauen aus Taiwan möchten ihre Erfahrungen mit uns teilen und Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen.

**Freitag, 3. März 2023,
19:00 Uhr, Marienkirche in Wattens**



Gemeindevertretungs-Sitzung

Die öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung im Gemeindezentrum Schwaz ist dem Jahresbericht 2022, der Finanzübersicht und dem Budget gewidmet. Außerdem steht auch die Vorbereitung der Neuwahlen von Gemeindevertretung und Presbyterium im Herbst 2023 auf dem Programm. Es ist eine gute Gelegenheit, sich zu informieren und mitzureden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

**Mittwoch, 22. März 2023,
19:00 Uhr, Gemeindezentrum Schwaz**



Aktuelle Bestimmungen des Datenschutzes

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser!



An dieser Stelle befanden sich bisher die Geburtstagsglückwünsche für die „runden“ Geburtstage der Gemeindemitglieder ab 60 Jahren, bzw. für alle Geburtstage bei Gemeindemitgliedern ab 80 Jahren.

Es sollte damit den Menschen in Ihrem Umfeld Gelegenheit geboten werden, Ihnen zu gratulieren.

Leider dürfen wir auf Grund der geltenden Datenschutzbestimmungen Geburtstage von Gemeindemitgliedern im RUF nicht mehr abdrucken.

Wir bedauern dies sehr.

Anmeldung Karfreitag als persönlicher Feiertag

Der Karfreitag fällt im Jahr 2023 auf den 7. April.

Die Anmeldung des Karfreitags als persönlicher Feiertag muss schriftlich beim Dienstgeber drei Monate davor, d.h. bis spätestens 7. Jänner 2023 erfolgen.

Textvorschlag:

„Sehr geehrte Damen und Herren! Ich,, wohnhaft, melde meinen persönlichen Feiertag für den Karfreitag, 7. April 2023, hiermit an. Mit freundlichen Grüßen...“

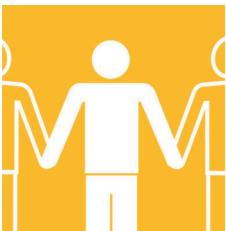
Da der 7. Jänner auf einen Samstag fällt, sollte das Ansuchen bis spätestens Donnerstag, 5. Jänner 2023 beim Arbeitgeber eingelangt sein. Sollten bei der Geltendmachung des persönlichen Feiertages für Karfreitag 2023 Probleme auftreten, bitte umgehend das Synodenbüro (synodenbuero@evang.at) schriftlich verständigen.

Freud und Leid 2022 *



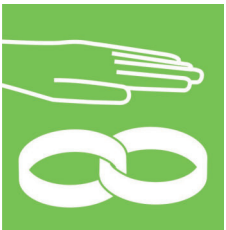
TAUFEN

Nora CALTAGIRONE, Leona CALTAGIRONE,
Luis SOCK, Maximilian Felix SCHAUPP,
Jonathan KOLB, Josef ERLER,
Fjella PROFANTER



KONFIRMATIONEN

Joy BIRK, Marcel BIRK, Marie Joanna BIRK,
Luca-Toni LANGNER,
Emily LENGAUER-STOCKNER,
Julian PFISTERER, Leni RIEDEL,
Maximilian WINTER



TRAUUNGEN

Claudia KOBALD und Martin FRANZ
Verena PROFANTER und Christoph PETRITSCH



STERBEFÄLLE

Klaus WIESENBAUER, Hildegard WINKLER,
Sigrid PARVUS, Erika HALLWIRTH,
Hulda EHRENFELLNER, Hans-Peter ZAUDTKE,
Friederike HÖPKER, Franz SEDIVY,
Christa HOFREITER, Elisabeth MEINDL,
Diemut KAHOFER, Sieglinde WIESENBAUER,
Hildegard FUCHS, Benjamin WASTIAN,
Gisela HUBER, Herta RAUCHDOBLER

**) bezieht sich auf den Zeitraum
von Nov. 2021 – Nov. 2022*

Gruppen und Kreise



Hauskreis Wattens

Ökumenischer Hauskreis in Wattens, monatlich an Montagen, wenn es die Corona-Regeln erlauben, bei Familie Fritz, Kreuzbichlstraße 18a jeweils 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr.

Anschließend Gelegenheit zum Weiterdiskutieren, Plaudern, Kuchenessen ... einfach eine feine Zeit miteinander haben! Derzeit beschäftigen wir uns mit der Offenbarung.

Termine im 1. Quartal 2023:

9. Jänner / 6. Februar / 6. März / 3. April
Auskunft bei Renate Fritz, Tel. 0680 2122 399



Hauskreis Kramsach

Bei Familie Schmalzl, Claudiaplatz 9, Top 30, vierzehntägig, jeweils am Mittwoch um 19:30 Uhr.

Unser aktuelles Thema lautet:

DAS GEBET – Pflichtübung oder Beitrag zu erfülltem Leben?

Wer lieber „online“ dabei sein möchte ...

ZOOM-Link: <https://us02web.zoom.us>

Meeting-ID: 86012168019

Kenncode: 902553

Termine im 1. Quartal 2023:

11. Jänner / 25. Jänner / 8. Februar / 22. Februar
8. März / 22. März / 5. April / 19. April

Weitere Auskünfte bei Barbara Schmalzl,
Tel.: 0664 1016775



Durstlöscher - Erprobungsraum in der evangelischen Gemeinde Jenbach

„Denk anders, anders als du denkst!“ – ungefähr so hat Jesus wahrscheinlich oft genug gedacht, wenn er mit seinen Jüngern und Anhängern gesprochen hat. Jesus liebte es, Menschen herauszufordern.



„Denk anders, anders als du denkst!“ – so nennt sich die Themenreihe, welche derzeit im Durstlöscher aktuell ist. Das passt einerseits inhaltlich, aber auch deswegen gut, weil der Durstlöscher neue Formen und Ansätze im Rahmen des Erprobungsraumes austestet. Neugierig? Wir freuen uns jedenfalls auf dein Kommen!

Termine: grundsätzlich ist jeder 3. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr in Jenbach geplant, also 15. Jänner/ 19. Februar/ 19. März 2023.

Da sich aber jederzeit Änderungen ergeben können, bitten wir euch, diesbezüglich auf unsere Homepage oder in die sozialen Medien zu schauen. Danke für euer Verständnis und bis bald.

Euer Team vom Durstlöscher

Zum Schmunzeln

Nach dem Weihnachtsgottesdienst verabschiedet sich der Pfarrer von der Gemeinde mit den Worten:
„Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und außerdem jetzt schon ein gutes Neues Jahr, frohe Ostern, gesegnete Pfingsten und einen erholsamen Urlaub!“



ENDLICH MAL IN RUHE FEIERN ...

P.b.b. GZ 02Z032010 M

Medieninhaber und Herausgeber

Tel.

E-Mail

Web

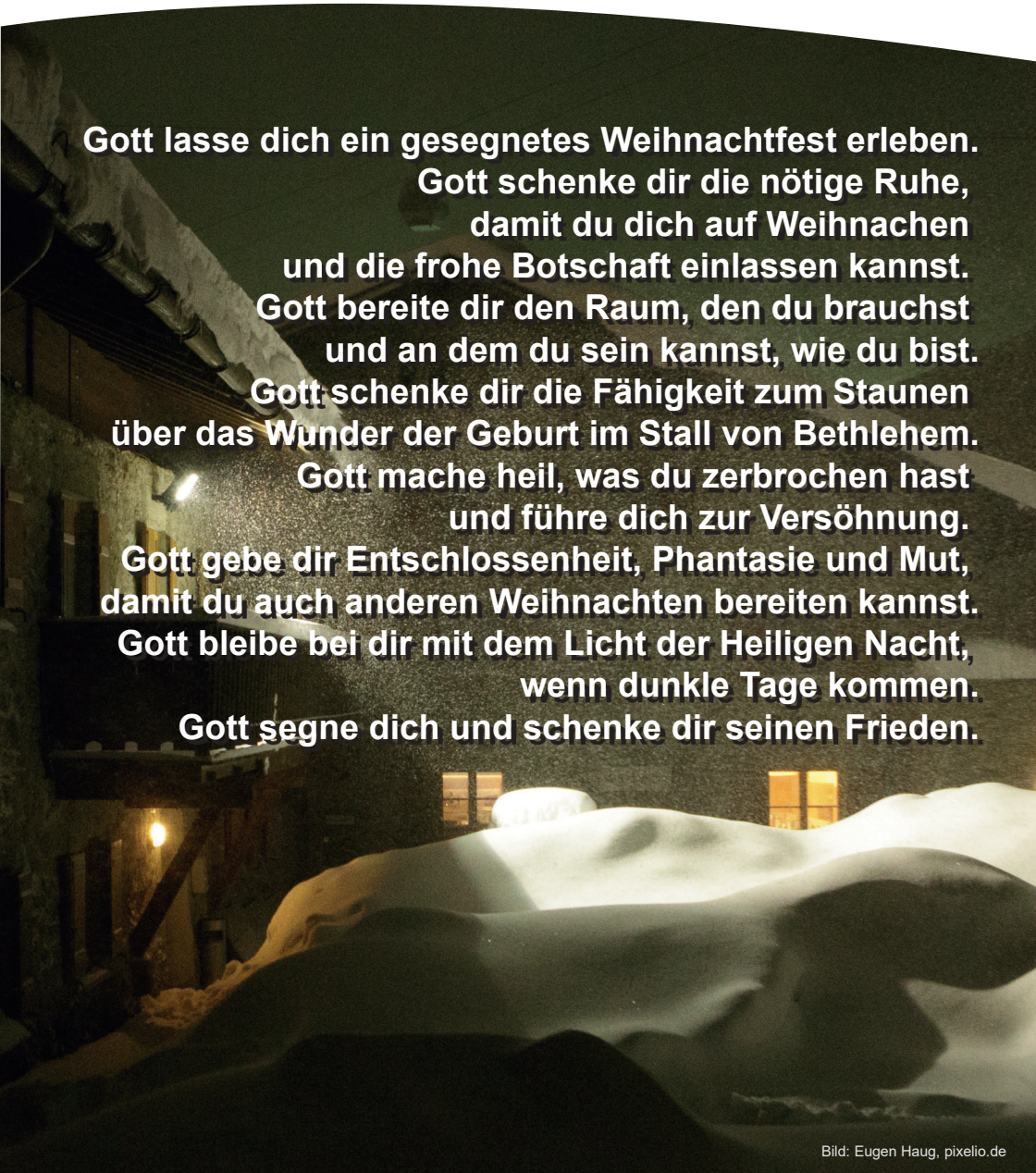
Erscheinungs- und Verlagspostamt: A-6200 Jenbach

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B.
Martin Luther Platz 1, 6200 Jenbach

05244/62448

pg.jenbach@evang.at

www.evangelisch-jenbach.at



**Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.
Gott schenke dir die nötige Ruhe,
damit du dich auf Weihnachten
und die frohe Botschaft einlassen kannst.
Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du sein kannst, wie du bist.
Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.
Gott mache heil, was du zerbrochen hast
und führe dich zur Versöhnung.
Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.
Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.
Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.**